

# ZUR AGGRESSION DER SOWJETISCHEN TRUPPEN IN DER CSSR.



Der faschistische Überfall auf die CSSR durch die Truppen der revisionistischen Führungscliquen der Sowjetunion, DDR, Polens, Ungarns und Bulgariens ist ein klassisches Beispiel eines militärischen Gewaltstreichs einer imperialistischen Großmacht zur Sicherung ihres Machtbereichs. Darüber hinaus ist die treibende Kraft der konterrevolutionären Entwicklung in einer Reihe von "sozialistischen" Ländern einschließlich der Sowjetunion selbst, die sowjetrevisionistische Renegatenclique mit Breschniew und Kossygin an der Spitze. Ihre Politik ist den Interessen des Sozialismus, dem antiimperialistischen Kampf und der Niederschlagung der Weltreaktion völlig entgegengesetzt.

Seit Jahren bewaffnet die Sowjetunion Indien gegen das revolutionäre China, paktiert mit den japanischen Militaristen, hat beste Kontakte zum Henker des persischen Volkes, zu den Mördern einer halben Million indonesischer Kommunisten und Patrioten, sie hat sich mit den griechischen Faschisten verständigigt und wird es morgen sicher mit Franco tun, zu dem sie schon viele Fäden geknüpft hat. Sie unterstützt mit Hilfe der trotzkistischen Parteien in Südamerika die Militäroligarchien in deren Kampf gegen die nationalen Befreiungskämpfe. Sie ist zum Partner des amerikanischen Imperialismus, dem Erzfeind der Freiheitskämpfe der Völker der ganzen Welt geworden, sie ist an Kolonialkriegen in Afrika beteiligt.

Die Diktatur des Proletariats in der CSSR wurde ebenfalls abgeschafft. Es gab keine marxistisch-leninistische Partei mehr und das Bewußtsein der Volksmassen war schon wieder von den alten bürgerlichen Vorstellungen und Verhaltensweisen beherrscht, der gesellschaftliche Überbau des Sozialismus wurde zertümmert, während seine Basis durch die wirtschaftlichen Regressionen seit 1956, nach dem Tod Stalins, Gottwalds und Zapotockys schwer angeschlagen war. Es entwickelte sich die Diktatur einer staatskapitalistischen bürokratischen Schicht, die sich heuchlerisch auf den Sozialismus berief, ihn aber in Wirklichkeit bis zur Unkenntlichkeit ruinierte. Während die Konterrevolution in der CSSR eingerichtet wurde, und zwar unter der Führung der "Kommunistischen" Partei der Tschechoslowakei, war die Reaktion in der CSSR an der Bekämpfung dieser Partei überhaupt nicht interessiert und die Funktionen der KPC wurden mit Sympathiekundgebungen der Antikommunisten und der Reaktionen des In- und Auslands überhäuft. Die Dubcek-Clique rief die Bevölkerung nicht zum Widerstand gegen die Interventen auf, sondern ermahnte sie zur "Ruhe und Ordnung", zur "Besonnenheit und Mäßigung". Es erschienen haufenweise "illegale" Zeitungen, es etablierten sich rund ein Dutzend "illegaler" Rundfunkstationen und ein Fernsehsender, die keinerlei Anstalten machten, dem "Angepeiltwerden" zu entgehen. Die meisten der staatlichen Institutionen und der Partei konnten nach der Festnahme einiger Prominenter unbehindert ihre Tagungen abhalten, Erklärungen abgeben etc. Die mit den modernsten technischen Mitteln ausgerüstete 500 000 Mann-Armee der Warschauer-Pakt-Staaten griff nicht ein. Auch daß die alte Regierung am Ruder blieb, beweist, daß es sich nicht um einen Kampf zwischen Revolution und Konterrevolution handelte, sondern daß die konkurrierenden Cliquen sich verständigen wollten.

Zu den ideologischen Widersprüchen gehören unter anderem besonders die "rechtsrevisionistischen" Fehler in der Beurteilung der Rolle Dubceks, Cerniks, Smirkowskys etc. durch die Vertreter der "kommunistischen" Parteien Italiens, Jugoslawiens usw., die behaupten daß die Erscheinungen in der CSSR angeblich zu einer Synthese zwischen "Sozialismus" und "Demokratie", zwischen "Sozialismus" und "Freiheit", zwischen "Sozialismus" und "Humanismus" führte. Solche Trennungen würden bedeuten, daß der Sozialismus undemokratisch, freiheitsfeindlich und unmenschlich sei.

Diese Argumentation unterscheidet sich in nichts von der bürgerlichen Propaganda, sie schöpft aus derselben antikommunistischen Quelle.

"Linksrevisionisten" könnte man die nennen, die sich Illusionen über die Breschniew-Kossygin-Clique machen. Die unterschätzen das Wesen, die Ziele des sowjetischen modernen Revisionismus. Ihre Beschwichtigungen der Dinge sind äußerst gefährlich. Würde man ihnen folgen, so würde man den Fehler begehen, mit den Revisionisten etwa eine "antifaschistische" Einheitsfront einzugehen und sich mit ihnen auf den "friedlichen Weg" zum Kapitalismus begeben.

3. Zum Schlagwort "Stalinismus", mit dem die revolutionären Lehren der kämpferische proletarische Internationalismus Stalins verunglimpft werden soll. Kossygin, Breschniew, Gomulka und Kadar sollen plötzlich militante "Stalinisten" sein. Vor kurzem bezeichnete man sie noch als "Opfer des Stalinismus", obwohl doch gerade sie von Chruschtschow als "Antistalinisten" in den Sattel gehoben wurden. Oder zum Beispiel der "Ultrastalinist" Ulbricht. Er war einer der ersten, der nach dem Tode Stalins öffentlich an ihm Leichenfledderung beging, in dem er behauptete, Stalin wäre kein Klassiker des Marxismus-Leninismus.

Jedoch war es die von Stalin geführte Rote Armee, die die Tschechoslowakei vom Hitlerfaschismus befreite und dem tschechoslowakischen Volk fiel es nicht im entferntesten ein, zwischen den Panzern Stalins und den Panzern Hitlers Gleichheitszeichen zu setzen.

Als Tito offen zum Kapitalismus übergang, setzte Stalin keine Truppen gegen Jugoslawien ein, sondern führte den Kampf auf politischer Ebene.

Der militärische Gewaltstreich der Moskauer Renegatenclique und ihrer Handlanger hat nicht das geringste mit dem Marxismus-Leninismus, mit dem Sozialismus und Kommunismus zu tun, sondern stellt das genaue Gegenteil von dem dar, was Marx, Engels, Lenin, Stalin, Mao Tse-tung gelehrt haben und lehren.

"Probleme ideologischen Charakters oder Streitfragen, die im Volke entstehen, können nur mit der Methode der Demokratie, mit der Methode der Diskussion, Kritik, Überzeugung und Erziehung, nicht aber durch Zwangs- und Unterdrückungsmaßnahmen gelöst werden."

(Mao Tse-tung)